



## **Schreiben im Zentrum** *Journalistische Werkstatt*



## **Textsorte** **Das Porträt**

**Kurze Übersicht zu den wichtigsten Aspekten  
in diesem Heft:**

- Wer/was kann porträtiert werden?
  - Wie recherchiere ich für das Porträt?
  - Wie wird ein Porträt aufgebaut?
-

---

## **Welche Grundtypen des journalistischen Porträts gibt es:**

- **Das Personen-Porträt**

Zweck:

Beschreibung eines Menschen von öffentlichem Interesse mit all seinen Facetten, seinem Werdegang, seinem Wirken und seiner Persönlichkeit.

Ziel:

Vorstellung in den Print-Medien

- **Das sachliche Porträt / Firmenporträt / Produktporträt**

Zweck:

Beschreibung eines Unternehmens, seiner Produkte, seiner Arbeitsweise und seiner Mitarbeiter.

Ziel:

Werbung für das Unternehmen  
Darstellung seiner Firmengeschichte

---

## **Wofür brauchen wir das Porträt? (Schreibanlass)**

„Ein Porträt ist eine Auseinandersetzung mit seiner Person, welche die Medienschaffenden interessiert und von der man annehmen kann, dass sie auch andere interessiert. Im Mittelpunkt steht die journalistische Aufbereitung einer Begegnung. Wegleitend ist das Thema, das man an den Anfang der Porträtarbeit setzt. Dieses wird in der Begegnung modifiziert.“ <sup>1)</sup>

Porträts werden deshalb vor allem dann bevorzugt geschrieben, wenn Menschen oder ihre Geschichte im Scheinwerferlicht des öffentlichen Interesses stehen und daher auch anzunehmen ist, dass sich viele Leser dafür interessieren werden. Dies können unter anderem sein: Preisverleihungen, Ehrungen, runde Geburtstage oder der Tod von Stars / bekannter Persönlichkeiten.

## **Welche Merkmale hat das Porträt?**

„Das Porträt beschreibt, reflektiert, analysiert. Es ist eine Mischung aus Eckdaten der Person, geschildertem, beobachteten, beschriebenem und gewichtetem Lebenslauf sowie aus Reflexionen über Persönlichkeit, Charaktermerkmale, über Kongruenzen und Widersprüche.“ <sup>2)</sup>

1) und 2):

Auszüge aus

Sylvia Egli von Matt, Hans-Peter von Peschke, Paul Riniker:  
Das Porträt, Seite 43

UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz 2003

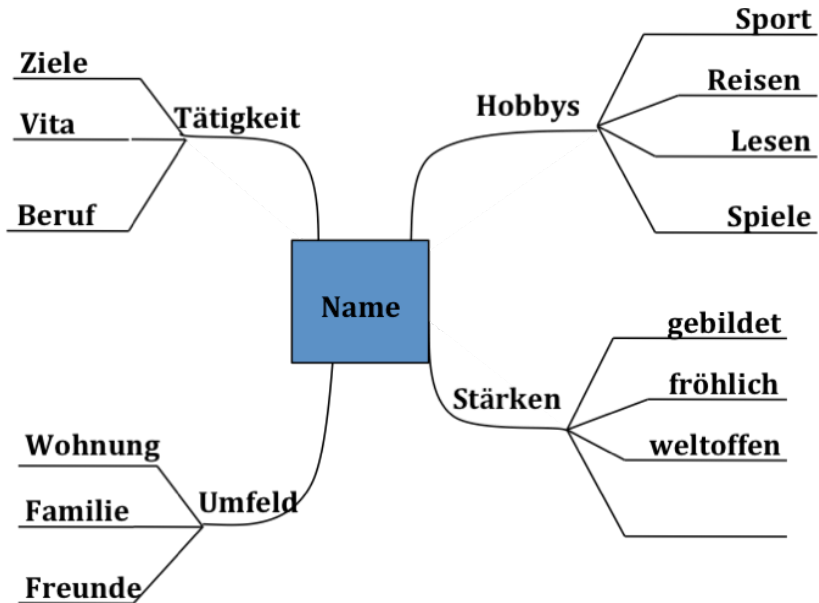
---

## Welche Regeln muss ich beachten?

- **Die Recherche zur Vorbereitung**  
Internet / Bibliotheken / Archive:  
Was wurde über die Person bereits geschrieben?  
Was hat sie selbst schon geschrieben?  
Auch kann man die zu porträtierende Person selbst nach Unterlagen fragen, die sie gerne berücksichtigt haben möchte.  
Je gründlicher und umfassender die Recherche durchgeführt wird, desto besser und zielgenauer können die Fragen gestellt werden.
- **Das Gespräch / Interview:**  
Termin, Ort und Dauer des Interviews vereinbaren.
- **Die Reflexion**  
Was erregt Aufmerksamkeit an der zu porträtierenden Person? Was hat meine Neugier geweckt?  
Aber auch:  
Welche Haltung habe ich ihr gegenüber?  
Ich brauche Klarheit über meine Gefühle, über meinen eigenen Standpunkt, auch um im Interview und später in der Verschriftlichung die notwendige Balance zwischen Nähe und Distanz halten zu können.
- **Die Verschriftlichung**  
Eine gute Möglichkeit, vor dem eigentlichen Schreiben seine Notizen zu strukturieren, ist die Anfertigung einer Skizze in Form eines Mind Map (siehe nächste Seite).  
Ein Mind Map ist flexibler als jede andere Aufzeichnungsform, sie kann jederzeit ergänzt und so lange erweitert werden, bis alle Informationen verarbeitet sind.

---

## Mind Mapping



### Literatur:

Journalisten-Werkstatt "Das Porträt": Alles über die richtige Recherche, die Regiearbeit am Schreibtisch, das Geheimnis der Details und die 8 Regeln für ein gelungenes Porträt.

Schweizer Journalist 4+5/2007

Verlag Oberauer GmbH, Salzburg-Eugendorf

Sylvia Egli von Matt, Hans-Peter von Peschke, Paul Riniker:  
Das Porträt, UVK Verlags GmbH, Konstanz 2003

Joachim Käppner:

Die 7 Irrtümer beim Porträtschreiben, Journalist 1/2012, S. 82 – 86  
Verlag Rommerskirchen GmbH & Co. KG, Remagen-Rolandseck

Tony Buzan, Barry Buzan:

Das Mind-Map Buch

Die beste Methode zur Steigerung Ihres geistigen Potentials  
5. Aktualisierte Auflage, MVG Verlag, München 2002

---

## Wie baue ich ein Mind Map auf?

Der Engländer Tony Buzan hat das Verfahren entwickelt. Man ordnet zunächst die recherchierten und die im Interview erfragten Informationen auf einen Blatt Papier, und zwar in folgender Reihenfolge. In der Mitte des Blattes steht in einem Kreis der Name des zu Porträtierenden. Davon ausgehend werden die abgehenden Zweige eingefügt und benannt. Für ein Porträt zum Beispiel eignen sich die folgenden Schlüsselworte für die Abzweigungen: Vita, Biografie, Projekte, Werke, Ziele, Charakter, Leidenschaften, Hobbys, Erscheinung, Äußeres, Wohnung, Träume. Zu jedem der Zweige lassen sich unendlich viele Verästelungen anfügen und benennen.

Sind alle Informationen verarbeitet, kann man sehr deutlich erkennen, ob noch zusätzlich recherchiert werden muss, um ein noch besseres Bild zu bekommen.

Lässt man dann das fertige Bild auf sich wirken, indem man es immer wieder ausgehend von einem anderen Ast betrachtet, findet sich vielleicht ganz von selbst ein neuer, zuvor nicht erkannter Blickwinkel für die Geschichte.

„Stilistisch ähnelt das Porträt der Reportage. Auch hier soll durch O-Töne, Detailgenauigkeit, ausdrucksstarke Lexik, Präsens, inhaltliche Gegensätze, Perspektivwechsel etc. Spannung aufgebaut und Nähe erzeugt werden, zum Beispiel durch die körperliche Erscheinung, der Gestik oder Mimik und der vertrauten Umgebung des Porträtierten. Vor allem: Der Stil muss insgesamt zum Porträtierten passen“:

Dr. Michael Klemm: TU Chemnitz, Schreibzentrum im Fachgebiet Germanistik

---

**Typische Beratungsanfrage im Zusammenhang mit der  
Textsorte Porträt:**

***Deine Frage?***

***Soll man das Manuskript dem Porträtierten zeigen?***

***Die Antwort aus:***

**Journalisten-Werkstatt "Das Porträt":**

... Regiearbeit am Schreibtisch

Antwort 1:

Nie.

Antwort 2:

Wenn das seine Bedingung ist und wenn man ihn dennoch will:  
Zähneknirschend.

Antwort 3:

Zitate kann der Porträtierte verlangen.

**Hast du noch Fragen? Dann komm in die Schreibberatung zu  
einem persönlichen Gespräch!!!**

Anmeldung nach Einloggen über den Beratungskalender des  
Schreibzentrums auf der Homepage:

**[www.ph-freiburg.de/schreibzentrum](http://www.ph-freiburg.de/schreibzentrum)**

---

## **Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg**

im Mensazwischendeck

**Kontakt:** 0761-682-191

[www.ph-freiburg.de/schreibzentrum](http://www.ph-freiburg.de/schreibzentrum)

**Direktberatung:** Anmeldung unter

<http://schreibzentrum.ph-freiburg.de/beratungskalender>

Über aktuelle **Veranstaltungen und Workshops** informiert auch der Flyer „Schreibzentrum – Veranstaltungen“ des jeweiligen Semesters

Anmeldung für Workshops unter [stud.ip](http://stud.ip)

Für Kurzinformationen zu verschiedenen Phasen der wissenschaftlichen und journalistischen Textproduktion, zu speziellen Textsorten des Schreibens im Studium und zu Tipps und Tricks für die Steuerung des eigenen Schreibhandelns – siehe auch unsere Faltblatt-Reihe „**Schreiben im Zentrum**“ zum Mitnehmen im Ständer vor dem Schreibzentrum oder zum Herunterladen/Ausdrucken auf unserer Homepage.

---